

Zusammenfassung

Diese Diplomarbeit analysiert den aktuellen Stand des Controllings von in China tätigen österreichischen Unternehmen mit dem Ziel einen geeigneten Controllingansatz zur möglichst effizienten Koordination aller Tätigkeiten in China zu finden, ausgehend von den ständig steigenden Investitionen österreichischer Unternehmen in China. Diese Arbeit betrachtet zuerst die Ausprägungen und Entwicklungen des Controllings in beiden Ländern theoretisch und leitet deren Kernpunkte ab. Sie diskutiert besonders die Einflussgröße Kultur im Rahmen eines Gestaltungskontextes für Controlling in China, wobei ein deduktiv-systemtheoretischer Ansatz verfolgt wird, d.h. sie versteht das Controlling als Subsystem des Führungssystems eines Unternehmens. Weiters wurde eine empirische Untersuchung des Umsetzungsstandes des Controllings österreichischer, in China tätiger Unternehmen durchgeführt, und gibt Empfehlungen für eine effektive Durchführung des Controllings in China.

Zwischen Controlling im deutschsprachigen Raum und dem Chinas gibt es große Unterschiede – bei ersterem gibt es theoretisch fundierten Hintergrund und ist auch in der Praxis etabliert, während in China Controlling noch fast gänzlich unbekannt ist, und als Management Accounting angelsächsischer Art eingeführt ist. Im Controlling nehmen zukunfts-, planungs- und führungsorientierte Aufgaben eine wichtige Rolle ein, während das Management Accounting in China vorwiegend vergangenheitsorientiert ausgerichtet ist.

Neben allgemeinen Störfaktoren im internationalen Controlling wirken sich besonders vorhandene Kulturunterschiede auf die Controllingtätigkeiten in China aus. Diese konnten in der empirischen Untersuchung bestätigt werden, wobei diese aufgrund der ständigen Verbesserung der Rahmenbedingungen gegenüber den allgemeinen Problemfeldern des internationalen Controllings diese die Effektivität des Controllings entgegen der Theorie besonders beeinträchtigen.